

Britisches Pfund (Stand: 05.04.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Die EU und Großbritannien haben sich Ende März auf eine Brexit-Übergangsphase bis Ende 2020 verständigt. Nach einem jüngst präsentierten Vertragsentwurf endet die Übergangsphase, in der Großbritannien noch im EU-Binnenmarkt und der Zollunion bleibt, am 31.12.2020. Diese Übergangszeit gilt als besonders wichtig für Unternehmen und Bürger, um die Folgen des Brexits abzufedern. In der Zeit soll sich Großbritannien weiter an alle EU-Regeln halten und auch finanzielle Beiträge wie bisher nach Brüssel überweisen. Dafür behält das Land den Zugang zum EU-Binnenmarkt und bleibt Teil der Zollunion. In diesem Zeitraum soll auch geklärt werden, wie die langfristige Partnerschaft zwischen beiden Seiten aussehen soll. Allerdings tritt die Übergangsperiode nur im Rahmen eines umfassenden Austrittsabkommens in Kraft. Man sei sich über große Teile einig, aber es sei noch Arbeit zu tun, war aus den Verhandlungsgruppen zu hören. Bis Oktober soll das Abkommen unter Dach und Fach sein. Dennoch wurde dieser zwischenzeitliche Kompromiss auf eine feste Übergangsphase von den Finanzmärkten positiv aufgenommen. So erlaubt diese Übergangsphase den betroffenen Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle und Handelsbeziehungen einige Monate länger auf die Phase nach dem EU-Austritt anzupassen. Unternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals bauen bereits ihre Lieferketten um. 14 % der EU-Firmen mit britischen Zulieferern haben Teile ihres Geschäftes aus dem Königreich verlegt. 11 % haben Mitarbeiter abgezogen. Das ergab eine vom Branchenverband CIPS durchgeführte Umfrage unter mehr als 2.000 Managern von Unternehmen mit einer Präsenz in Großbritannien. Die Umfrage zeigt, dass Unternehmen sich auf einen harten Brexit vorbereiten. Sie rechnen damit, dass Großbritannien langfristig aus dem Binnenmarkt und der Zollunion



ausscheidet. Die nun vereinbarte Übergangsphase nimmt ein wenig Druck aus den laufenden Anpassungen. Doch das dürfte die Einschätzung der Manager kaum verändern. Es gibt lediglich mehr Zeit für einen geordneten Umbau der Beziehungen. Britische Firmen bekommen nun einen Vorgeschmack darauf, was das Leben außerhalb von Binnenmarkt und Zollunion bedeutet: 9 % geben an, dass sie Aufträge als direkte Folge des Brexit-Votums verloren haben. 23 % der Unternehmen geben sogar an, Arbeitsplätze streichen zu wollen. Auch wenn es sich hierbei um eine Momentaufnahme handelt so zeigt sie, welchen tiefgreifenden Effekt der Brexit auf die seit Jahrzehnten gewachsenen Lieferketten haben wird. Das wird nicht folgenlos für das künftige Wirtschaftswachstum Großbritanniens bleiben.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat der Kurs des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen hat weiterhin in seinem seit etwa einem halben Jahr vorherrschenden Seitwärtstrend konsolidiert. Momentan spricht nicht viel dafür, dass das Pfund diesen Seitwärtstrend zeitnah mit Kursgewinnen verlassen wird. Die Konjunktur auf der Insel entwickelt sich deutlich schwächer als in der Euro-Zone und auch die Prognosen für die kommenden Monate sind eher mau. Als größte Belastung zeigt sich die unklare Situation zu den Modalitäten und Fristen des Brexits, die derzeit wie ein Damoklesschwert über dem Kursverlauf des Pfunds schwebt. Selbst der Kompromiss zu einer Brexit-Übergangsphase kann hier nur ein wenig Optimismus verbreiten. Solange Premierministerin Theresa May keine klaren, für die EU akzeptablen Vorschläge zu den Ausstiegsmodalitäten vorlegt, werden Marktteilnehmer hinsichtlich Investitionen in das Pfund zurückhaltend bleiben. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass das Pfund in den kommenden Wochen bestenfalls in seinem Seitwärtstrend verharrt und weiter konsolidiert.



¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)